

377

Vom Kienrußbrennen.

Diese Handierung wurde neben dem Harzreißen getrieben. Man benutzte dazu, die beim Harzen übrig gebliebenen Pechkriegen und verbrannte sie in besonderen Öfen, in denen mittelst einer besonderen Einrichtung der Rauch aufgefangen werden konnte. Es waren sogenannte Rußöfen, die bis 1800 in unsern Wäldern anzutreffen waren.

In der sogenannten Rauchkammer hing ein Stofffetzen, der den Rauch auffing. Dieser wurde abgeklopft und der Kienruß zusammengenommen.

Jährlich vermochte der Kienrußbrenner etwa 44 Zentner Kienruß à 25 Gulden und für 3 Gulden Asche zu verkaufen.

Die Flößer nahmen den Kienruß mit auf den Handel. Verwendet wurde er zum Schwärzen von Leder.